

W. FORD ROBERTSON. **Normal and Pathological Histology of the Nerve-Cell.** *Brain* 22 (86), 203—329. 1899.

Verf. hat sich der Mühe unterzogen, alles wesentliche, was in den Jahren 1893—98 über die normale Histologie der Nervenzelle und ihre pathologischen Veränderungen geschrieben ist, zusammenzustellen. Dafs das nicht ganz wenig ist, geht schon hervor aus dem Literaturverzeichnis, das 523 Nummern enthält, ohne dafs Verf. Anspruch auf gänzliche Vollständigkeit desselben macht. Der Stoff ist übersichtlich geordnet. Im Grofsen und Ganzen hat sich der Verf. einer Kritik der sich sehr vielfach widersprechenden Angaben enthalten, nur in einigen wesentlichen Punkten Stellung genommen. Den Schluss macht eine kurze Besprechung der Physiologie der Nervenzelle.

SCHRÖDER (Breslau).

G. MARINESCO. **Sur l'évolution et l'involution de la cellule nerveuse.** *Revue neurologique* 7 (20), 714—730. 1899.

„Comme l'organisme lui-même, elle aussi (scl. die Nervenzelle) apparaît, s'accroît, décline et meurt“. Die histologisch-anatomischen Grundlagen für diese physiologischen Veränderungen der Nervenzelle beim Menschen darzulegen, ist der Zweck der vorliegenden Arbeit.

M. findet, dafs, das Volumen betreffend, die Vorderwurzelzellen des Rückenmarkes bis zum 25. oder 30. Lebensjahre in allen ihren Theilen an Gröfse zunehmen, die grofsen Pyramidenzellen der Rinde noch etwas länger; von da an behalten sie lange Zeit ihre Gröfse bei, um dann allmählich sich zu verkleinern.

Von den drei Substanzen der Zelle, der amorphen Grundsubstanz, den Fibrillen und der chromatischen Substanz (NISSL-Körper) erscheint beim Fötus die letzte am spätesten, und zwar in den verschiedenen Theilen der Zelle in gesetzmässiger Reihenfolge; erst mit ihrem Auftreten darf man, zum mindesten bei den motorischen und sensitiven Neuronen, Functionsfähigkeit annehmen.

Als Zeichen seniler Involution der Zelle findet M. aufser der Volumverminderung Rarefaction und Zerfall der chromatischen Körper, ferner das Auftreten des bekannten sog. Pigmentes. Mit der Abstammung des letzteren aus den Zellsubstanzen und seiner chemischen Zusammensetzung beschäftigt sich der Schluss der Arbeit.

Zum Verständnifs der Arbeit sei hervorgehoben, dafs alle Beobachtungen ausschliesslich an NISSL-Präparaten gemacht sind, welche Schlüsse nur auf die sog. färbbare, chromatische Substanz erlauben, während das Verhalten der physiologisch ungleich wichtigeren anderen Substanzen fast ganz aufser Betracht bleibt. Schliesslich ist wohl zu bedenken, dafs bei dem ungemein feinen Reagens, welches die NISSL-Färbung darstellt, mit Sicherheit pathologische Veränderungen nur sehr schwer auszu-schliessen sind.

Jedenfalls ist die geistreich geschriebene Arbeit als ein werthvoller Beitrag zu der allmählich ins unermessliche anwachsenden NISSL-Literatur anzusehen.

SCHRÖDER (Breslau).